

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1875

15.10.1875 (No. 242)

Frankreich.

Paris, 11. Okt. (Köln. Ztg.) Das „Echo Universel“, das Organ der Radikalen, zu denen bekanntlich der Unterrichtsminister Wallon gehört, will aus guter Quelle wissen, dass am Tage der Rückkehr der Nationalversammlung, also am 4. November, die drei Linken eine Interpellation über die innere Angelegenheiten stellen und deren sofortige Diskussion verlangen wollen. Von anderer Seite wird behauptet, der Vizepräsident des Conseils werde die Vertagung der Interpellation bis nach der Annahme des Wahlgesetzes verlangen; es ist jedoch sicher, dass die Gruppen der Linken so schnell wie möglich eine Frage erledigen wollen, welche auf dem Buffet speziell gemünzt ist. „Eine erste Schlacht wird also“, fügt das „Echo“ seinen Mittheilungen hinzu, „bei der Feststellung der Tagesordnung geliefert werden. Diese Interpellation kann dem Minister des Innern die Gelegenheit liefern, auf der Tribüne eine Erklärung abzugeben, welche der konstitutionellen Majorität Befriedigung gewährt und die Ausführung der Absichten der H. Leon Say und Dufaure erleichtert wird, die Betreffs des Modus der Abstimmung eine Vereinbarung herbeiführen wollen; sie kann auch den Rücktritt des Hrn. Buffet herbeiführen, aber in diesem Falle würde sicherlich das liberale Element die Oberhand gewinnen und die Verständigung über die Wahlfrage würde dann jedenfalls stattfinden. Wir glauben, dass der Minister des Innern einsehen wird, dass die Herstellung einer nur aus Mitgliedern der Rechten bestehenden Majorität bis zum 4. November unmöglich ist, dass die häufigen Unterredungen, welche er seit einigen Tagen mit dem Polizeipräsidenten hatte, ihn über die Gefahr der bonapartistischen Umtriebe aufgeklärt haben, und dass er sich überzeugen wird, dass das beste Mittel, das Vorkommen von Unruhen zu verhindern und eine den konservativen Interessen günstige Transaktion zu sichern, darin besteht, die konstitutionelle Majorität vollständig zu beruhigen.“ Das „Echo“ also glaubt, dass Hr. Buffet entweder nachgeben oder ein liberales Kabinett an's Ruder kommen werde. Das Leon Say sich ähnlichen Hoffnungen hingibt, erhellt aus dem heutigen „Journal des Debats“, welches bei der Besprechung des von Jules Simon in seiner Ceter Rede aufgestellten Programms Worte enthält, die er meint, dass dasselbe keineswegs ein endgültiges sein könne, da es zuerst einer Diskussion unterworfen werden müsse.

Paris, 13. Okt. Die „France“ will wissen, dass der Papst, lediglich einer persönlichen Eingebung folgend und ohne selbst die Kardinal Antonelli und Franchi oder sonst wen um Rath zu fragen, ein vertrauliches Schreiben an den Deutschen Kaiser verfasst hätte, welches demselben während seiner Anwesenheit in der Lombardei von dem Erzbischof von Mailand überreicht werden soll. Wir müssen der „France“ die Verantwortlichkeit für diese Nachricht überlassen, die übrigens, telegraphischer Meldung zufolge, vom „Observateur romano“ bereits demittirt wird.

Türkei.

Die trostlose Lage der türkischen Finanzen und die fast unüberwindliche Schwierigkeit, einen Ausweg aus derselben zu finden — denn die jüngste Zinsreduktion soll nur eine Frist hierfür schaffen — fördern seltsame Erscheinungen zu Tage. Hierzu rechnen wir das in London aufgetauchte Gerücht, die türkische Regierung habe sich an den ehemaligen britischen Premier und jetzigen Chef der Wigs, Dr. Gladstone, mit dem Ansuchen gewendet, gegen einen Jahresgehalt von 50,000 türkischen Pfund die Reorganisation des türkischen Steuerverwesens, sowie die Ausbeutung der natürlichen Hilfsquellen des Landes in die richtigen Bahnen zu leiten. Wir sind nun allerdings der Ansicht, dass Hr. Gladstone der richtige Mann wäre, und ebenso, dass die Türkei bei dem absoluten Mangel an finanzpolitischen Kapazitäten unter ihren eigenen Staatsmännern den Netter im Auslande suchen muß. Aber wir bezweifeln sehr, dass Hr. Gladstone geneigt sei, diese Sisyphusarbeit zu übernehmen, zumal in seinem Vaterlande noch der wichtigen Aufgaben genug seiner harrn.

Ernsthafter erscheint uns die Nachricht, dass der türkische Staatsrath einen Gesetzentwurf ausgearbeitet habe, welcher den Ausländern die Fähigkeit raubt, ihre Eltern zu beerben, wenn diese türkische Unterthanen sind. Alles Grundeigentum also, welches auf den Namen der Mutter geschrieben ist, welche als Rajah figurirt, fällt nach ihrem Tode dem Staate anheim, wenn ihre Kinder fremde Unterthanen sind. Wie der „A. A. Z.“ geschrieben wird, soll das Gesetz so weit gehen, dass, falls ein Grundeigentümer mit Tod abgeht und mehrere Kinder hat, von denen etwa eines Rajah ist, der Drucktheit, welcher diesem Erben zufällt, ausgeschlossen, das Erbtheil der übrigen aber vom Staate konfiszirt wird, so dass das Gesetz nach seinem Belieben die ausländischen Erben ignorirt und nach Belieben ihre Existenz anerkennt. Dass die Bestimmungen eine brutale Rechtsverletzung involviren, wie mit den bestehenden internationalen Verträgen in großem Widerspruch steht, ist klar und wird, wenn das Gesetz wirklich in Kraft treten sollte, von den Gesandten der europäischen Mächte auch dem Großvezier klar gemacht werden.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 13. Okt. Wie wir erfahren, wird in den nächsten Tagen eine Wahlmänner-Versammlung im Rathhausgebäude stattfinden.

Forstheim, 13. Okt. Für den einen der von hiesiger Stadt zur zweiten Kammer zu wählenden Abgeordneten ist eine Ergänzungswahl vorzunehmen, und haben zu dem Zwecke in jüngster Zeit die Wahlmänner-Wahlen stattgefunden. In einer gestern stattgehabten zahlreich besuchten Versammlung der Wahlmänner wurde nun einstimmig beschlossen, Hrn. Sandviktor Gerwig von Karlsruhe als Kandidaten aufzustellen. — Ein sehr lebhafter Wunsch der hiesigen Juristen und Handelsteile soll die Erfüllung finden. Es soll nämlich an diesem Plage eine Reichsbank-Agentur errichtet werden.

Offenburg, 13. Okt. Am 20. September d. J. wurde vor dem Appellationsenate des hiesigen Kreis- und Hofgerichts in zweiter Instanz die Klage der Stadtgemeinde Offenburg gegen das hiesige weltliche Lehr- und Erziehungs-Institut verhandelt. Das Urtheil wurde nicht sofort verkündet, sondern auf unbestimmte Zeit verschoben. Die Erwartung und Spannung in der Einwohnerschaft war selbstverständlich eine außerordentliche, und so verbreitete sich denn auch das am Montag Vormittag verkündete und von uns bereits telegraphisch mitgetheilte Urtheil wie ein Lauffeuer durch die Stadt. Die überauswüthige Freude der Meritalen über den Sieg der Ihrigen hat jedoch bereits einen Dämpfer erhalten. Schon bei Beginn des Rechtsstreits hat ein namhafter hiesiger Rechtsgelehrter die Ansicht ausgesprochen, dass die Klage nicht vor die Gerichte gehöre, da sie nicht zivilrechtlicher Natur sei, sondern öffentlich rechtliche Verhältnisse zur Grundlage habe. Diese Anschauung soll nun auch dem zweitinstanzlichen Urtheile zu Grunde liegen. Schließt sich auch das Oberhofgericht dieser Ansicht an, so wird der ganze Rechtsstreit von vorne zu beginnen und kein Glück bei den Verwaltungsgerichts-Instanzen zu versuchen haben. Davon jedoch, dass die Stadt den Prozeß verlieren kann unter diesen Umständen keine Rede sein. — Nachdem auch die freisinnige Partei Freiburgs Hrn. Staatsrath Lametz als Kandidaten für die Abgeordnetenwahl aufgestellt, trat an die hiesigen Wahlmänner die Frage heran, ob nunmehr die Kandidatur Lametz fallen zu lassen und nach einem anderen Abgeordneten Umschau zu halten sei. Eine Versammlung der Wahlmänner beschloß vorgestern, Hrn. Lametz gleichwohl zu wählen; werde derselbe auch in Freiburg gewählt, so werde das Interesse der liberalen Partei wohl entscheiden, wo eine Nachwahl stattfinden habe. — Die Beine fe, welche seit drei Tagen hier und in den nächsten Weinorten — mit Ausnahme Durbauch, wo sie erst am 20. d. M. beginnt — dauert, ergibt eine Quantität Weines, wie sie nicht gehofft werden. Die Preise sind in Folge dessen gefallen und sollen die Winzer, vermehrt durch die hohen Preise der letzten Jahre, gar ungehalten über das schlechte Geschäft sein.

Freiburg, 13. Okt. In der gestrigen Nummer der „Oberrheinischen Zeitung“ erklärt Hr. Dr. A. Mayer, daß er von der Redaktion dieses Blattes zurücktrete.

Donauerschiffen, 13. Okt. Das „Don. B.-Bl.“ schreibt: „Die neue Einflutung der Donauquelle im fürstlichen Schloßhofe naht sich ihrer Vollendung. Die eben so reiche als geschmackvolle Ausführung dieses Baues gereicht dem Kunstsinne unseres Fürsten sowohl, als den trefflichen Entwürfen zur größten Ehre. Auch die beiden aus dem Atelier unseres Vaterländischen Künstlers K. Reich in Hültingen hervorgegangenen Figuren „Baar und Donau“ sollen noch im Laufe des Herbstes aufgestellt werden.“

Vermischte Nachrichten.

Köln, 11. Okt. (R. Z.) Bei dem am verfloffenen Samstag stattgehabten Probeauftritt mit der Kaiserorgel waren außer den Mitgliedern des Vorstandes des Central-Dombau-Vereins als musikalische Sachverständige Musikdirektor Weber und Pastor Stein von St. Ursula zugegen. Man sprach sich dahin aus, daß die Glocke noch immer nicht vollkommen läute, da der Klappel nicht an beiden Seiten der Glocke mit gleicher Kraft und Leichtigkeit anschläge. Auch verursachte derselbe, da sein Anschlagen oberhalb der eigentlich dazu bestimmten Stelle erfolge, einen raschelnden Ton. An der Glocke selbst fand man nichts anzufügen, trotzdem ihr Ton anstatt C ein tiefes D sei, da auch dieser Ton wie jener mit den alten Glocken harmonire. Man trug übrigens dabei den loslosten Verhältnissen der Glocke Rechnung, die einen so reinen, weichen und schönen Ton wie bei Glocken mittlerer Größe nicht erreichen lassen, da sich Nebentöne bildeten, welche dem Hauptton beeinträchtigen.

Strasbourg, 13. Okt. Gestern wurden in der Umgegend der Stadt zwei männliche Leichen aus dem Wasser gezogen. — Im Publikum vernimmt man Beschwerden über die sich fast jeden Abend im sogenannten „Casino“ dem hiesigen französischen „Café chantant“ wiederholenden tumultuarischen Szenen. Nicht selten kommt es dabei zu Unzuchtigkeiten, wozu wir nur bemerken, daß die Polizei nicht das Mindeste dabei zu thun hat. Eine der „Künstlerinnen“ stürzte unlängst auf der Bühne von einem Gerüste und liegt noch erkrankt darnieder.

Turin, 12. Okt. Auf dem heute eröffneten internationalen Kongreß für Garnnumerirung sind fast alle europäischen Staaten offiziell vertreten; ebenso nehmen die italienischen und fremden Handelskammern, sowie die Industriealle an den Verhandlungen Theil. Die Sitzungen des Kongresses dauern bis zum nächsten Samstag.

Paris, 13. Okt. Der „Moniteur“ bringt heute einen Bericht über die Weinernte, die ihm zufolge die Hoffnungen und Vorausberechnungen der Winzer übertrifft, sowohl in Frankreich wie in Spanien und Italien. Trotz der Nebelans und der Ueberfluthungen, die mindestens sechs Millionen Hektoliter geschadet haben, wird Frankreich allein wenigstens 75 Millionen Hektoliter Wein in diesem Jahre liefern; die Qualität wird jedoch nicht überall der Quantität entsprechen. Die Champagne dagegen liefert ein ausgezeichnetes Gewächs. Die Lese wurde überall in Frankreich vom besten Wetter begünstigt.

Nachricht.

München, 14. Okt. Abgeordnetenkammer. Bei Fortsetzung der Adressdebate spricht der Abg. Ruzwurm für den Entwurf und schließt mit den Worten: „Hinaus mit den rechtverdrehenden Wahlkreis-Geometern!“ Schels (Ultramontaner) ist ebenfalls für die Adresse und macht der liberalen Partei den Vorwurf, daß sie dem Einheitsstaat zustrebe. (Große Bewegung.) Abg. Stauffenberg ruft: „Dieser Satz enthält den Vorwurf des Landeserraths!“ Hierauf verläßt die liberale Partei den Sitzungssaal. Schels fragt an, ob er einen Ordnungsruf verdiene. Der Präsident erwidert, er hätte nichts gehört, was Ordnungsruf verdiene. Der Ministerpräsident erklärt, das Ministerium könne leider nicht den Saal verlassen, wie die linke Seite des Hauses, allein nach seinem Gefühle würde es dies thun. Schels habe durch die Verlesung von Schmähtiteln fremder Blätter die Schamröthe der tiefsten Entrüstung hervorgebracht.

Speier, 14. Okt. Die „Pfalz. Ztg.“ veröffentlicht den Wortlaut der Rechtfertigungsschrift des Bischofs von Speier an das Ministerium in der Dggersheimer Angelegenheit. Der Bischof behauptet, die Instruktion vom 20. Juni

1851 finde auf den Mainzer Bischof nicht Anwendung, da dieser kein Ausländer, sondern ein Deutscher sei. Auch früher hätten schon mehrere deutsche Bischöfe in Bayern ohne königliche Erlaubniß gepredigt; deshalb sei das Stillschweigen des Königs als Erlaubniß angesehen worden. Hr. Haneberg hofft, der König werde den Ausdruck des Mißfallens in jenen besonderer Zufriedenheit verwandeln (?), sobald er den Vorfall im wahren Lichte betrachte, und erwartet, das Ministerium werde dem Könige seine Rechtfertigungsschrift vorlegen, um ihn wieder in den Besitz der ungerecht verlorenen Gnade des Königs zurückzuführen.

Wien, 13. Okt. Wie die „Presse“ meldet, ist die auf den 25. Oktober einberufene Generalversammlung der Aktionäre der Albrechts-Bahn, welche den Verlauf der Bahn an die Regierung genehmigen sollte, wegen ungenügender Aktiendeponirung vertagt worden. Die Generalversammlung soll nunmehr am 10. Nov. stattfinden und dann ohne Rücksicht auf die Zahl der deponirten Aktien beschlußfähig sein.

Athen, 13. Okt. Das Ministerium hat erklärt, es werde, da die Krisis nicht durch eine politische Frage, sondern durch die Haltung der Kammer bei den Wahlprüfungen herbeigeführt worden, noch die 10 Tage etwa bis zur Beendigung der Wahlprüfungen im Amte bleiben.

New-York, 13. Okt. Die Wahl des Gouverneurs von Ohio, Hayes, erfolgte nach den Angaben der demokratischen Partei mit 6000, nach Versicherungen der republikanischen Partei mit 10,000 Stimmen Majorität, bei 500,000 abgegebenen Stimmen. Die Journale heben die Wichtigkeit der Wahl hervor und meinen, dieselbe werde die Wiederherstellung der Einigkeit in der republikanischen Partei, die Niederlage der Demokraten in Pennsylvania und die Verminderung der demokratischen Majorität im Staate New-York zur Folge haben. — In Iowa wurde der Republikaner Kerwood zum Präsidenten gewählt.

Frankfurter Kurszettel.

(Die festgesetzten Kurse sind vom 14. Okt., die übrigen vom 13. Okt.)

Table with columns for Staatspapiere (Bremen, Baden, Bayern, Württemberg, Nassau, Oest. Silberrente, etc.) and Aktien und Prioritäten (Babische Bank, Frankf. Bauverein, etc.).

Table with columns for Anleihenloose und Prämienanleihen (Söln-Mindener, Bayer., Badische, etc.) and Wechselkurse, Gold und Silber (London, Paris, Wien, etc.).

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber (Berlin, Wiener, New-York, etc.).

Verantwortlicher Redakteur: Paul Kreyßmar in Karlsruhe.

Großherzog. Hoftheater. Freitag, 15. Okt. 4. Quartal. 112. Abonnementsvorstellung. Der alte Deffauer (vor 100 Jahren), komisches Sittengemälde in 4 Akten, von E. Raupach. Anfang 7 1/2 Uhr.

